Mitteilungen über die von den Gebrüdern G. und O. Garlepp in Bolivia gesammelten Vögel und Beschreibungen neuer Arten.

Von **Hans Graf von Berlepsch.**

Verschiedene Umstände haben mich leider bisher verhindert, die von den Gebrüdern Gustav und Otto Garlepp in Bolivia für mich zusammengebrachten überaus reichen ornithologischen Kollektionen systematisch zu bearbeiten. Die Arbeit ist allerdings keine leicht zu bewältigende, denn es handelt sich um etwa 4000 Vogelbälge, welche ungefähr 800 Arten repräsentieren.

Wohl selten ist eine so vollständige und schöne Vogel-Sammlung in einem tropischen Faunengebiete angelegt worden. Alle Vogelbälge tragen wissenschaftliche Etiquetten mit Angaben über Geschlecht, Fundort und Datum und sind in ganz hervorragender Weise präpariert.

Hoffentlich wird es mir in nicht zu ferner Zeit möglich sein, die Resultate der Garlepp'schen Forschungen dem ornithologischen Publikum zugänglich zu machen.

Von den in den Garlepp'schen Kollektionen vorgefundenen neuen Arten habe ich bereits einzelne nach und nach bekannt gegeben, nämlich:

1. *Upucerthia harterti* Berl. Sitzungsber. Orn. Ges. 1892 p. 10.
2. *Crypturus garleppi* Berl. ibid. p. 12.
3. *Nothoprocta moebiusi* Berl. ibid. p. 13.
4. *Compsospiza* (nov. gen.) *garleppi* Berl. Ibis 1893 p. 207 Pl. VI.
5. *Serphophaga munda* Berl. Orn. Monatsb. 1893 p. 12.
6. *Merganetta garleppi* Berl. Orn. Monatsber. 1894 p. 110.
7. *Mitrephanes olivaceus* Berl. Stolzm. Ibis 1894 p. 391 (Peru u. Bolivia).
8. *Chrysotis aestiva xanthopteryx* Berl. Orn. Monatsber. 1896 p. 173.
9. *Metallura malagae* Berl. Journ. f. Orn. 1897 p. 90.

Ferner habe ich im Ibis 1898 p. 62 ff. über die Wiederentdeckung des interessanten *Idiopsar brachyurus* Cass. durch Herrn Gustav Garlepp berichtet.

Heute soll nun wiederum eine Serie von 20 durch die Herrn Gustav und Otto Garlepp entdeckten neuen Formen zur Be-

schreibung gelangen, womit aber die Zahl der in diesen Sammlungen enthaltenen Novitäten noch keineswegs erschöpft ist:

1. *Vireolanius bolivianus* Berl. sp. nov.

V. dorso alis et cauda extus olivaceis, pileo usque ad nucham capitisque lateribus cinereis, fronte nigro variegato, stria superciliari lata a naribus usque ad nuchae latera necnon macula suboculari et corpore subtus flavis, lateribus olivaceo indutis.

Obs. *V. leucotis* dicto affinis, sed stria alba subauriculari destituto, pileo anteriore magis nigro vario, dorso obscuriore viridi, corpore subtus pallidiore flavo, nec non rostro graciliore distinguendus.

habitat in Bolivia sept. or.: Quebrada onda (coll. Garlepp).

typus in Mus. H. v. B. no. 1922. Quebrada onda.

al. $69^1/_2-68^1/_2$, caud. $60^1/_2-54^1/_2$, culm. $18-17^3/_4$, tars. $21^1/_2-20^3/_4$ mm.

Weder in Peru noch in Bolivia war bisher eine *Vireolanius*-Art nachgewiesen worden. Diese neue von Herrn Gustav Garlepp entdeckte Art steht dem *V. leucotis* (Sws.) aus Ost-Ecuador am nächsten, unterscheidet sich aber leicht durch den vollständigen Mangel der weissen Binde, welche bei jener unter dem gelben Fleck unter dem Auge beginnt und sich bis zum hinteren Rand der Ohrdecken fortsetzt, ferner durch mehr schwärzlich gefleckten aschgrauen Vorderscheitel, düsterer grünen Rücken, matteres grünlicheres Gelb der Unterseite, schlankern Schnabel, längern Schwanz und kürzere Flügel.

Drei Exemplare dieses *Vireolanius* wurden von Herrn Gustav Garlepp am nordöstlichen Abhang der bolivianischen Anden bei Quebrada onda im Juli 1892 erbeutet.

2. *Conirostrum lugens* Berl. sp. nov.

C. ♂ mari *C. atrocyaneum* Lafr. dicto similis, sed dorso alis caudaque extus necnon corpore subtus reliquo unicoloribus fumoso-nigris, pileo humerisque solummodo cyaneis abdomine olivaceo leviter tincto (in *C. atrocyaneum* dicto pileo uropygio, tectricibus alarum superioribus brevibus cyaneis, dorso medio remigibus retricibusque extus et abdomine obscure cyaneo lavatis).

♀ a foemina *C. atrocyaneum* Lafr. dictae abdomine sordidius flavo viridi et colore griseo juguli minus ad pectus producto vix distinguenda.

Lt. ♂♂ 128—120, al. 71—69½, caud. 58—55½, culm. 11½—10¾, tars. 15¾—15½ mm. ♀♀ al. 62½, caud. 52, culm. 11½, tars. 15½ mm.

habitat in Yungas Boliviae orientalis: Cocapata, Quebrada onda (coll. G. Garlepp).

typus in Mus. H. v. B.: ♂ Cocapata 6. IV. 1892 G. Garlepp no. 1488. ♀ Cocapata 5. IV. 1892 G. Garlepp no. 1483.

Der Vertreter des *C. atrocyaneum* Lafr. in den östlichen Yungas in Bolivia unterscheidet sich leicht im männlichen Kleide vom typischen Ecuador-Vogel durch fast einförmig matt rauchschwarze Färbung des Gefieders. Nur der Scheitel und die kleinsten oberen Flügeldeckfedern (Schultern) erscheinen bei diesen Vögeln, welche ich unter dem Namen *C. lugens* trenne, blau gefärbt, nicht aber der Mittel- und Unterrücken und die Scapularfedern. Die Flügel- und Schwanzfedern entbehren ebenfalls der blauen Säume und abdomen und Unterschwanzdeckfedern zeigen statt des bläulichen einen düster olivengrünlichen Anflug. Die Weibchen des *C. lugens* sind kaum von denen des *C. atrocyaneum* zu unterscheiden, nur scheint bei ihnen das abdomen constant grünlicher gelb, weniger lebhaft gelb gefärbt und das Blaugrau der Brust und Gurgel scheint sich nie so weit über die Oberbrust hinaus auszudehnen.

Vögel aus Nord-Peru (Tamiapampa) stimmen vollständig mit Ecuador-Vögeln überein, dagegen dürften die Vögel aus Central-Peru (cf. Berl. et Tacz., P. Z. S. 1896, p. 335) und solche von den westlichen Yungas von Bolivia (S. Antonio coll. Garlepp) zu einer Zwischenform gehören, welche jedoch dem *C. atrocyaneum* (Lafr.) näher steht als dem *C. lugens* und sich von ersterer im männlichen Kleide nur durch matter schwärzliche Körperfärbung, schwächern bläulichen Anflug am Unterrücken und den Scapularfedern wie auch am Bauch und den Unterschwanzdeckfedern unterscheidet. Ich nenne diese Zwischenform: *C. atrocyaneum sordidum* und lege die Vögel von S. Antonio, W. Bolivia als Typen zu Grunde.

3. *Calliste sophiae* Berl. sp. nov.

C. dorso superiore nigro splendide viridescenti-flavo striato, capite supra usque ad nucham, colli lateribus humerisque splendissime aureo-flavis, oculorum circuitu striaque infra aures pallidius flavis; linea frontali, macula ad basin rostri cum mento,

ciliis oculorum et plaga magna auriculari nigris; gula, jugulo pectoreque superiore splendide castaneo-aureis, hoc colore sensim in colorem abdominis sordidius aureo-flavum vergente; remigibus rectricibusque nigris, tertiariis et tectricibus alarum majoribus aureo-viridi marginatis; subalaribus remigumque marginibus internis albis.

C. *C. pulchra* Tsch. dictae affinis differt colore gulae castaneo obscuriore usque ad pectus producto; colore capitis pure aureo-flavo nec aurantiaco, necnon plaga auriculari nigra multo magis extensa, coloribus dorsi abdominisque obscurioribus, rostro etiam breviore.

Long tot. 150, 135, al. 74, 72, caud. 53, 50, culm. $10\,{}^1/_4$ $9\,{}^1/_2$, tars. $17\,{}^1/_2$ mm.

habitat in Yungas Boliviae occidentalis: Songo (coll. Otto Garlepp).

typus in Mus. H. v. B.: ♂ Songo 4. V 1896. O. Garlepp no. 2217.

Herr Otto Garlepp sammelte zwei Exemplare dieser neuen, leicht von *C. pulchra* Tsch. zu unterscheidenden Art.

Die kastanienbraune Färbung von Kehle, Gurgel und Oberbrust erscheint matter als bei *C. pulchra* und erinnert fast an diejenige von *C. arthusi.* Am auffallendsten unterscheidet sich *C. sophiae* von *C. pulchra* durch die Färbung des Oberkopfes und Seitenhalses welche Partieen bei ihr prächtig goldgelb erscheinen mit etwas grünlicher Beimischung und verloschenen schwärzlichen Fleckchen am Hinterkopfe, während bei *C. pulchra* der Oberkopf rein feurig orangegoldgelb erscheint. Die Gegend ums und unter dem Auge erscheint heller gelb, fast schwefelgelb statt goldgelb. Die Säume der Rückenfedern sind grünlich goldgelb statt rein goldgelb gefärbt, auch die Färbung des Unterrückens und des Abdomen ist eine mattere und schmutzigere. Der schwarze Oberfleck erscheint viel grösser, fast doppelt so breit. Der Schnabel ist kürzer.

Auf Wunsch der beiden Gebrüder Garlepp verwende ich den Vornamen ihrer Mutter für diese prächtige Art, indem ich ihnen hierdurch gern die Gelegenheit gebe, das Gefühl kindlicher Pietät zum Ausdruck zu bringen.

Das im Catalog des Britischen Museum vol. XI p. 110 unter *C. pulchra* mit i aufgeführte Exemplar aus Bolivia (Buckley) dürfte zu *C. sophiae* gehören.

+4. *Malacothraupis gustavi* Berl. sp. nov.

M. corpore supra obscure cinereo, corpore inferiore clariore, abdominis medii plumis subtiliter albescente fasciatis, pileo usque ad nucham rufo-castaneo, postea et ad colli latera nigro marginato; fronte anguste nigro; loris nigrescentibus; regione malari maculis albescentibus vario; maxilla pedibusque corneis, mandibula pallida.

Long. tot. 150, al. 72 ½, caud. 69, culm. 15, tars. 19 ½ mm.

Obs. *M. M. dentata* Scl. et Salv. dictae forma similis, differt pileo pulchre rufo-castaneo nec cinereo-nigro, superciliis et abdomine medio cinereis minime albis, corpore inferiore reliquo cum capitis lateribus cinereis minime rufis.

habitat: in Yungas Boliviae occidentalis: Chaco (coll. G. Garlepp).

typus in Mus. H. v. B. „♂" Chaco 4. VII 1894 (G. Garlepp legit no. 670.

Bei der Beschreibung dieser neuen Art hege ich einige Zweifel ob es sich nicht vielmehr um ein bisher unbekanntes Kleid (vielleicht das ♂ ad.) der *M. dentata* Scl. et Salv. handelt. Jedenfalls wäre eine so grosse Differenz in der Färbung der Geschlechter der *M. dentata* sehr auffallend und der leider zu früh verstorbene Mr. Osbert Salvin, dem ich den oben beschriebenen Vogel vorlegte, gab sein Urteil dahin ab, dass es sich um eine zweifellos neue *Malacothraupis*-Art handele.

Die Veranlassung zu meinen Zweifeln bietet mir ein eigentümlicher Vogel, welchen Herr Gustav Garlepp bei Quebrada onda in den östlichen Yungas von Bolivia gesammelt hat (no. 1852 ♂ s. Quebrada onda 24. VI 1892), und welcher gewisse Färbungscharaktere der *M. dentata* mit denen der oben beschriebenen *M. gustavi* verbindet.

Dieser Vogel hat den Rücken nebst Flügel und Schwanz wie bei *M. gustavi* gefärbt nur etwas intensiver. Der Scheitel erscheint vorwiegend schwarzbraun nach der Stirn zu mehr aschgraulich (wohl wie bei *M. dentata*), aber überall mit kastanienbraunen Federn vermischt, namentlich im Nacken. Der Vogel besitzt wie *M. dentata* lange weisse Superciliarstreifen, welche jedoch teilweise schwärzliche und rotfarbene Mischung zeigen. Die oberen Kopfseiten erscheinen aschgrau, die unteren aber sind stark rotbraun überlaufen. Die Unterseite erscheint auf

weisslichem Grunde verloschen aschgraulich gebändert, Kehle und Brust sind blass rostfarben überlaufen. Die Unterflügeldeckfedern sind aschgrau und weisslich gemischt. Der Unterschnabel ist wie bei *M. gustavi* gefärbt, aber der ganze Schnabel ist merklich kleiner.

Ob nun dieser Vogel das Jugendkleid (♂ juv.) von *M. dentata* repräsentiert, ob dann vielleicht der von Sclater et Salvin als *M. dentata* beschriebene Vogel das ♀ ad. und der oben als *M. gustavi* charakterisierte Vogel das ♂ ad. derselben Spezies darstellt, oder ob es sich um zwei ganz verschiedene *Malacothraupis*-Arten handelt muss durch weitere Forschungen erwiesen werden.

Jedenfalls erhoffe ich von dieser zu Ehren des unermüdlichen Forschers Gustav Garlepp benannten Art dass sie sich als eine sogenannte „gute" bewähren wird.

+ 5. *Chlorospingus fulvigularis* Berl. sp. nov.

Chl. corpore supra flavescenti-olivaceo-viridi, pileo capitisque lateribus terreno-brunneis, macula post-et supraoculari alba, gula isabellino-fulva, inconspicue nigro punctulata, pectore flavo lavato, abdomine medio pure albo, lateribus tectricibusque subcaudalibus flavo-olivaceis.

Long. al. 67—63 $1/2$, caud. 59—54, culm. 11—10 $3/4$, tars. 21—20 $1/2$ mm.

Obs. *Chl. Chl. albitemporalis* Lafr. dicto e Bolivia septentrionali-occidentali affinis, differt gula isabellino-fulva nec sordide alba, pectore flavo magis fulvo induto, necnon pileo terreno-brunneo nec brunneo-nigro.

habitat: in Bolivia orientali: Samaipata, S. Jacinto.

typus in Mus. H. v. B.: Samaipata 29. VIII 1890 (G. Garlepp no. 779).

Es handelt sich hier um eine östliche Form des bekannten *Chlorospingus albitemporalis* Lafr., welche sich leicht durch die isabellrostgelbe Kehle, orangerostgelben Anflug an der Brust und hellbraunen statt schwarzbraunen Scheitel unterscheidet. Auch erscheint der Rücken gelblicher olivengrün.

Am nördlichen Abhang der bolivianischen Anden scheint schon der echte *Chl. albitemporalis* Lafr. vorzukommen; denn ich vermag einen bei S. Cristobal (Yungas) von G. Garlepp gesammelten Vogel (no. 1705), nicht von typischen Bogota-Vögeln zu

unterscheiden. Garlepp sammelte 3 Exemplare bei Samaipata am 29. Juli 1890 und bei S. Jacinto am 19. Dezember 1890 und 5. Januar 1891.

+6. *Hemitriccus flammulatus* Berl. sp. n.

H. supra oleagineo-olivaceus, pileo vix obscuriore, alis caudaque extus dorsi colore marginatis, corpore subtus e fundo albo, gulae plumis brunneo-griseo longitudinaliter maculatis pectore superiore brunneo griseo fere unicolore parum albo mixto, corporis lateribus et subcaudalibus olivaceo lavatis, subalaribus et flexura alae flavis; maxilla pedibusque corneis, mandibula alba.

Long. tot. 119—110, al. $57\frac{1}{2}$—55, caud. 49—46, culm. 13—12, tars. $18\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{4}$ mm.

Observatio: *H. H. diops* (Temm.) dicto affinis differt gula juguloque albis brunnescente-griseo flammulatis nec brunneis unicoloribus, pectore brunneo griseo albo mixto nec unicolore, corpore supra obscuriore potius brunnescente-viridi, stria lorali brunneo-grisea nec flavescente, nec non rostro multo latiore et crassiore.

habitat: in Yungas, Boliviae septentrionalis: San Mateo.

typus: in Mus. H v. B. ♂ s. San Mateo 20. VII. 1891 (G. Garlepp legit no. 1119).

Fünf männliche Exemplare dieser neuen *Hemitriccus*-Art sammelte Herr Gustav Garlepp im Juli 1891 in der Umgegend des bereits im heissen Tiefland der Yungas-Region gelegenen S. Mateo.

Die neue Art unterscheidet sich leicht von der einzigen bisher bekannten *H. diops* (Tem.) durch die auf weissem Grunde graubraun geflammte Kehle und die heller, graubraune, auch etwas weiss gemischte Brust, während bei *H. diops* Kehle, Gurgel und Brust einfarbig dunkel graubraun gefärbt sind. Der Oberkopf und Rücken erscheinen dunkler bräunlicher olivengrün. Der Zügelstreif ist graubraun statt gelblich gefärbt. Endlich hat *H. flammulatus* einen bedeutend breiteren, stärkeren Schnabel, der in der Form mehr an den Schnabel einiger *Todirostrum*-Arten erinnert.

+7. *Euscarthmus spodiops* Berl. sp. nov.

E. corpore supra obscure viridi, pileo obscuriore uropygio laetiore viridi, pilei anterioris plumis obscure nigro maculatis, capitis

lateribus obscure brunneo viridibus, macula anteoculari sordide alba; gula pectoreque cinerascente viridi lavatis et striis indefinitis flavescentibus flammulatis; abdomine medio albo, laterali cineraceo-viridi lavato; subcaudalibus flavescentibus, subalaribus pallide flavis; remigibus rectricibusque nigro-brunneis pogonio externo olivaceo, tertiariis late flavescenti-olivaceo vel albescente marginatis; tectricibus alarum superioribus nigro-brunneis, majoribus mediisque apice flavescente-viridi marginatis (itaque alis bifasciatis); rostro nigro brunneo, mandibula basi alba; pedibus plumbeo-nigris.

Long. tot. $96^1/_2$, al. $51^1/_2$, caud. 38, culm. $10^1/_2$, tars. $15^3/_4$ mm.

Obs. *E. E. zosterops* Pelz. dicto ut videtur affinis, sed gula brunnescente-griseo lavato, pectore minus striato, dorso laetiore viridi, oculorum circuitu minus albescente, nec non rostro breviore et angustiore magis acuminato distinguendus.

habitat: in Yungas, Boliviae occidentalis: Songo (O. Garlepp).

typus: in Mus. H. v. B. Songo. O. Garlepp legit no. 2228.

Dieser zweifellos neue *Euscarthmus* steht wohl dem *E. zosterops* Pelz. am nächsten, unterscheidet sich aber leicht von dem Exemplar dieser Art aus Borba (Madeira Fluss) im Brit. Museum, mit dem ich ihn verglichen habe, durch die viel dunklere mehr aschgrauliche wenig grünlich überlaufene Kehle und Oberbrust mit nicht so deutlichen gelbweissen Streifen. Der Rücken erscheint lebhafter und gelblicher grün. Die Bauchmitte ist weiss statt blassgelb gefärbt. Der weissliche Ring ums Auge fehlt. Endlich hat *E. spodiops* einen merklich kürzeren und schmäleren, viel spitzer zulaufenden Schnabel.

+ 8. *Caenotriccus simplex* Berl. sp. nov.

C. corpore supra obscure olivaceo-viridi, corpore subtus clariore; gula abdomineque medio viridescenti griseo; fronte et regione oculari obscure rufescenti-brunneis; alis caudaque extus brunneo-olivaceis; rostro corneo, pedibus corneis vel brunneis.

Long. tot. 106—103 al. 54—52 caud. 44—39 culm. 10 tars. $18^1/_2$—$17^1/_2$ mm.

Observatio: *C. C. ruficeps* (Lafr.) dicto affinis ut videtur, sed capite dorso fere concolore, fronte solummodo et regione ante- et circum-oculari obscure rufescenti-brunneo; gula griseo-olivaceo nec laete rufo, dorso brunnescentiore, remigibus rectri-

cibusque olivaceo-brunneo nec castaneo marginatis, necnon rostro breviore et latiore ante apicem dilatato distinguendus.

habitat: in Yungas Boliviae occidentalibus et orientalibus: Sandillani (Yungas occ.) et S. Jacinto (Yungas or.).

typus in Mus. H. v. B: Sandillani 2500 metr. 6. VII. 1896 (G. Garlepp legit no. 1535).

Ich stelle diese neue Species in das genus *Caenotriccus*, obgleich sie in der Schnabelform etwas abweicht. Der Schnabel ist merklich breiter und erweitert sich namentlich etwas vor der Spitze, was bei *C. ruficeps* nicht der Fall ist. Übrigens stimmt der allgemeine Färbungstypus des *C. simplex* mit dem von *C. ruficeps* überein: das abdomen zeigt fast die gleiche Färbung wie bei jener Art, aber Kopf und Kehle sind grün statt rostrot gefärbt. Nur die Stirn und die Gegend vor und ums Auge erscheinen schmutzig rostbräunlich. Flügel und Schwanz zeigen olivenbraune statt lebhafte kastanienbraune Färbung.

+9. *Pogonotriccus ottonis* Berl. sp. nov.

P. corpore supra olivaceo, pileo ardesiaco, linea frontali albescente; regione superciliari, imprimis post oculos, albo nigroque varia; tectricibus auricularibus parte anteriore sordide albis, posteriore (macula semilunari) nigro; remigibus rectricibusque brunneo-nigris extus laete olivaceo marginatis; tertiariis pogonio externo ad apicem et tectricibus alarum mediis et longissimis flavescenti albo marginatis (unde alis bifasciatis); corpore subtus sordide griseo albo, hypochondriis flavescente lavatis; tectricibus subalaribus et subcaudalibus pallide flavescentibus; maxilla nigra, mandibula albescente.

Long. tot. 114, al. 55, caud. $51^1/_2$, culm. $9^1/_4$, tars. $13^3/_4$ mm.

Observatio: *P. ophthalmicus* Tacz. dicto affinis sed corpore subtus griseo-albo nec laete flavo primo visu distinguendus.

habitat: in Yungas Boliviae occ.: Songo (1000 metr.).

typus: in Mus. H. v. B. ♀ s. Songo, 1000 m. 28. IV. 1896. Schnabel schwärzlich, unten grau, Beine grau. Long. tot. 120, [Otto Garlepp legit no. 2188].

Steht in der Form dem *P. ophthalmicus* Tacz. von O. Ecuador und Nord-Peru am nächsten, unterscheidet sich aber leicht durch einfarbig weissgraue statt lebhaft grünlichgelbe Unterseite. Das Grün des Rückens erscheint dunkler mit mehr graugrünem statt

grüngelben Tone. Die Flügelbinden sind weisslicher gelb gefärbt. Der Schnabel erscheint breiter und kürzer.

P. eximius (Tem.) hat wie *P. ophthalmicus* lebhaft gelbe Unterseite, jedoch keine Spur von gelben Flügelbinden. Auch zeigt jene Art einen gelbgrünen Fleck im Scheitel und viel kleineren Schnabel. Herr Otto Garlepp sammelte leider nur ein Exemplar dieser neuen Art, die ich ihm zu Ehren *P. ottonis* nenne.

+10. *Phyllomyias sclateri* Berl. sp. nov.

Ph. copore supra sordide olivaceo, pileo anteriore griseo lavato seu maculato; plumis nasalibus, striaque brevi superciliari albis; regione suboculari tectricibusque auricularibus albo mixtis, corpore subtus fere albo, gula pure alba, pectore lateribusque corporis pallide flavo flammulatis vel lavatis; hypochondriis et tectricibus subalaribus et subcaudalibus pallide flavis; remigibus tectricibusque alarum superioribus nigro-brunneis, remigibus primariis et secundariis auguste flavescente, tertiariis flavescenti-albo late marginatis, tectricibus vero apice flavescenti-albo late terminatis (unde alis bifasciatis), rostro brunneo-nigro, mandibula dimidio basali albo.

Long. al. 59—65$^3/_4$, caud. 63$^1/_2$—55, culm. 8$^1/_2$—7$^3/_4$, tars. 17$^1/_4$—15$^3/_4$ mm.

Observatio: *Ph. Ph. burmeisteri* Cab. & Heine dictae affinis differt gula abdomineque albis, pectore lateribusque flavo indutis (nec subtus unicolore flava), necnon pileo anteriore griseo mixto, superciliis albis nec flavis, rostro multo longiore et latiore.

habitat: in Bolivia orientali et septentrionali: Bueyes prope Sta. Cruz de la Sierra et San Mateo (Yungas).

typus: in Mus. H. v. B.: Bueyes (Sta. Cruz) 21. IV. 1890 (G. Garlepp legit no. 414).

Diese zweifellos neue *Phyllomyias*-Art, die ich zu Ehren meines lieben Freundes Dr. Ph. L. Sclater benenne, dürfte der *Ph. burmeisteri* Cab. & Heine von Brasilien am nächsten stehn, unterscheidet sich aber leicht von ihr durch die weisse Kehle sowie weisse Brust- und Bauchmitte, ferner durch reinweissen statt gelblichen Superciliarstreifen und weisse statt gelbliche Mischung unter dem Auge, endlich durch aschgrau überlaufene oder gefleckte Stirn und viel stärkeren, längeren und breiteren, auch deutlicher gebogenen Schnabel.

Herr Gustav Garlepp sammelte eine schöne Suite von Exemplaren dieser Art sowohl im Osten bei Bueyes (nächst Santa Cruz de la Sierra), als auch im Norden bei San Mateo, welches im heissen Flachlande am Ausläufer der Yungas von Cochabamba gelegen ist.

11. *Schizoeaca harterti* Berl. sp. nov.

Sch. corpore supra olivaceo-brunneo, pileo capitisque lateribus magis rufescente tinctis; stria superciliari et altera malari (vix conspicuis), ciliis oculorum et maculis parvis ante- et supraocularibus striisque ad maxillae et mandibulae basin mentoque albis; macula magna gulae nigra plumis plus minusve albescente terminatis; corpore inferiore reliquo sordide griseo, lateribus cum crisso olivaceo-brunneo lavatis; alis extus rectricibusque dorso concoloribus.

♂♂ Long. tot. 178—165, al. 55—54, caud. $101^1/_2$—$90^1/_2$, culm. 14—$13^1/_4$, tars. $24^1/_2$—$22^1/_2$ mm.

♀ Long. tot. 168, al. $52^1/_2$, caud. $90^1/_2$, culm. $12^3/_4$, tars. $23^1/_2$ mm.

Observatio: *Sch. Sch. coryi* Berl. ex Merida forsan maxime affinis differt gula nigra, pileo dorso et alis extus pallidioribus rufescentioribus, stria superciliari inconspicua nec castaneo-rufa, necnon rectricibus olivaceo-brunneis nec castaneo-brunneis.

habitat: in Bolivia alta occidentali (Cillutincara, Unduavi 3500 m.) et septentrionali (Malaga).

typus: in Mus. H. v. B.: „♂" Unduavi, 3500 meter, 7. VI. 1896 (G. Garlepp legit no. 1754).

Diese scharf charakterisierte neue *Schizoeaca*, welche ich nach meinem lieben Freund Ernst Hartert benenne, unterscheidet sich leicht von allen bisher bekannten Arten dieses genus durch den grossen schwarzen Kehlfleck. *Sch. fuliginosa* (Lafr.) von Colombia und *Sch. coryi* Berl. von Merida in Venezuela zeigen keine Spur eines schwarzen Kehlfleckens, während *S. palpebralis* Cab. von C. Peru einen scharf ausgeprägten rostroten Kinnfleck besitzt. Die mir unbekannte *Sch. griseomurina* von W. Ecuador scheint dagegen einen weissen Kinnfleck zu besitzen.

Im Übrigen steht *Sch. harterti* wohl der *Sch. coryi* Berl. am nächsten, unterscheidet sich aber von ihr ausser durch das Vorhandensein des schwarzen Kehlfleckens durch schmalen olivenröstlichen statt breiten lebhaft rostbraunen Superciliarstreifen

und desgleichen Halsseiten, ferner durch weisse statt rötliche Federchen am Auge, weisslichen Zügelstreif, weisses oberes Kinn, olivenröstlichen statt schwärzlichbraunen Scheitel, hellere mehr olivenrostbräunliche statt dunkelbraune Rückenfärbung, sowie olivenbraune statt rostbraune Flügeloberseite und Schwanzfedern u. s. w. Der für *S. palpebralis* so charakteristische weisse Augenring ist nur durch kleine weisse Federchen an den Augenlidern schwach angedeutet. Herr Gustav Garlepp hat 6 Exemplare dieses interessanten Vogels eingesandt.

12. *Siptornis maculicauda* Berl. sp. nov.

S. corpore supra nigro-brunneo, rufo-brunneo variegato, plumis omnibus stria mediana longa aequali rufescenti-alba instructis; fronte laete brunneo-rufo, corpore subtus sordide albo, in speciminibus nonnulis fulvo tincto, gula absque macula rufescente, plumis in pectore et in lateribus marginibus fuscis rufescente mixtis in pectore fere evanescentibus, in lateribus latioribus et magis conspicuis; stria superciliari et oculorum ciliis sordide fulvo-albis, auricularibus e nigro et fulvo albo mixtis; remigibus nigrescentibus olivaceo-brunneo marginatis, dimidio basali rufo-brunneis margine externo nigro maculatis; tertiariis tectricibusque alarum superioribus extus griseo-fulvo marginatis; rectricibus omnibus olivaceo- sive rufescente-brunneis, maculis striisque irregularibus nigris signatis, externis basi plus minusve nigris brunneo rufo variegatis; tectricibus subalaribus laete rufis, remigibus intus rubescenti-brunneo marginatis; maxilla nigra, mandibula pallida apice nigro.

Long. al. 62—58, caud. 90—68, culm. $12^{3}/_{4}$—$11^{3}/_{4}$, tars. $22^{1}/_{2}$ mm.

Observatio: *S. S. flammulata* Jard. dictae affinis sed absque macula in gula fulva et pictura caudae etc. insignis.

habitat: in Bolivia alta occidentali: Iquico (4000 m).

typus: in Mus. H. v. B. „♂“ Iquico 18. I. 1895. (G. Garlepp no. 975.)

Diese characteristische neue *Siptornis* unterscheidet sich leicht von *S. flammulata* (Jard.) von Ecuador durch den vollständigen Mangel des rostgelben Kehlfleckes, ferner durch die eigentümliche unregelmässig schwarzfleckige Zeichnung des Schwanzes, durch die lebhafter rostrote Stirnfärbung und die bräunlicher weisse Unterseite mit viel undeutlicherer Streifen-Zeichnung an Brust und Körperseiten.

Siptornis taczanowskii Berl. et Stolzm. von C. Peru ist von *S. maculicauda* noch mehr verschieden als von *S. flammulata*, denn bei ihr erstreckt sich der rostgelbe Kehlfleck über die Gurgel bis zur Brust, und die Bauchmitte erscheint bei ihr einfarbig weiss. Die Brust zeigt keine schwärzlichen Striche und die Striche auf Rücken und Scheitel erscheinen viel feiner.

+13. *Siptornis heterura* Berl. n. sp.

S. *S. pudibunda* Scl. et *S. sordida* (Less.) dictis affinis, sed corpore subtus fulvescente nec griseo albo, a *S. pudibunda* etiam rectricibus omnibus acuminatis et quatuor mediis solummodo pogonio interno nigro-brunneis, caeteris fere unicoloribus rufis (nec pogonio interno-tribus externis exceptis-nigris), a *S. sordida* colore dorsi et pilei multo obscuriore magis rufescenti-brunneo, colore subtus magis fulvescente necnon pictura caudae distinguenda.

Long. tot. 161, al. 59, caud. $82^1/_2$, tars. 21 mm.

habitat: in Bolivia alta occidentali: Iquico (4000 m).

typus: in Mus. H. v. B.: Iquico Febr. 1895 Gustav Garlepp legit no. 1122.

Das einzige eingesandte Exemplar erinnert in der Färbung der Oberseite an *S. pudibunda* Scl. (zwei Exemplare von Coracora, W. Peru in Mus. Branicki), nur ist die Färbung noch etwas dunkler bräunlich. Dagegen ist die Färbung der Unterseite ganz verschieden, nämlich fahl braungelblich statt hellgraulich. Die Form der Schwanzfedern ist eine ganz verschiedene, denn alle sind am Ende stark zugespitzt, der Schaft in eine Nadel auslaufend, statt breit auslaufend weich und abgerundet. Die Färbung der Schwanzfedern erscheint grösstenteils schmutzig bräunlich rostrot, nur die beiden mittleren Paare haben eine schwärzlich braune Innenfahne, während bei *S. pudibunda* das 2., 3. und 4. Paar von der Mitte an gerechnet grösstenteils dunkel schwarzbraune Innenfahne zeigen. Bei *S. heterura* haben die Schwanzfedern vom 4. Paar von aussen beginnend nur schwachen schwärzlichbraunen Anflug im Basisdrittel der Innenfahne. Die Körperseiten erscheinen lebhaft rostbräunlich überlaufen statt graubräunlich. Der Kehlfleck erscheint blass rostgelbweiss, aber etwas glänzend. Augenstreif und Kopfseiten sind rostgelblich überlaufen statt grauweisslich wie bei *S. pudibunda*. Die Oberseite des Flügels erscheint etwas matter rostfarben. Die Unterschwanzdeckfedern sind intensiv rostgelb statt graugelblich.

Von *S. sordida* unterscheidet sich *S. heterura* leicht durch die viel dunklere, düster röstlichbraune statt sandbraune Färbung der Oberseite, durch die fahlbraungelbliche statt schmutzig bräunlich grauweissliche Unterseite, sowie auch durch die Form und Zeichnung der Schwanzfedern, welche bei *S. sordida* viel mehr schwarze Färbung aufweisen.

+14. *Siptornis modesta sajamae* Berl. subsp. nov.

S. S. modesta Eyton dictae simillima differt corpore supra clariore arenaceo-brunneo, corpore subtus etiam pallidiore albescentiore, tectricibus alarum superioribus magis rufescentibus, macula gulae rufa magis extensa et laetius tincta, necnon alis caudaque multo longioribus.

♂♂ al. 70—69, caud. 76—75, culm. 15—14, tars. 23½—23 mm.
♀♀ „ 68—67, „ 73—71, „ 13½, „ 22½—22 „

habitat in Bolivia alta occidentali: Esperanza u. Sajama 4000 m (G. u. O. Garlepp).

typus in Mus. H. v. B. Esperanza ♂ 7. X. 1896 G. Garlepp legit no. 1674, ♀ 12. X. 1892 G. Garlepp legit no. 1689.

Diese bolivianische Form der *S. modesta* Eyton unterscheidet sich leicht von der typischen chilenischen durch die hell fahl sandbraune, statt dunkel erdbraune Färbung der Oberseite, wie auch durch hellere, mehr weissliche Unterseite, grösseren und lebhafter rostgelben Kehlfleck, mehr röstlich überlaufene Oberflügeldeckfedern und merklich längere Flügel und Schwanz. Die Gebrüder Garlepp sammelten eine Reihe von Exemplaren bei Esperanza im Oktober und bei Sajama im Mai.

Das Weibchen unterscheidet sich wie bei *S. sordida* vom Männchen durch weissen statt rostgelben Kehlfleck.

+15. *Siptornis modesta rostrata* Berl.

S. S. modesta (Eyton) dictae simillima differt rostro longiore, macula mentali castaneo-rufa (nec fulva), jugulo distinctius albo et fusco striato, necnon alis longioribus.

al. 67, caud. 68½, culm. 15½, tars. 22½ mm.

habitat: in Bolivia alta orientali: Vacas.

typus: in Mus. H. v. B.: Vacas 8. Septbr. 1890. G. Garlepp legit I no. 822.

In den östlichen Hoch-Anden Bolivia's scheint eine 2. Form der *S. modesta* vorzukommen, welche sich von der typischen nur

durch längeren Schnabel, dunkler kastanienbraunen statt rostgelben Kinnfleck, deutlicher weisslich und schwärzlich gestreiften Unterhals und längere Flügel unterscheidet. Die Rückenfärbung ist bei ihr keineswegs heller als bei Chile-Vögeln, erscheint also dunkler als bei *S. m. sajamae.* Der Flügel ist so lang wie bei letzterer, während sie in der Schwanzlänge wiederum mit Chile-Vögeln übereinstimmt.

16. *Siptornis marayniocensis robusta* Berl. subsp. nov.

S. humilis Scl. (nec Cab.) Cat. birds Brit. Mus. XV p. 67 (Bolivia).

S. S. marayniocensis Berl. et Stolzm. dictae simillima sed major, alis et cauda imprimis longioribus, gulae macula castaneo-rufa majore et pallidiore, nec non jugulo distinctius fusco striato.

	al.	caud.	culm.	tars.
♂ Illimani-H. de Potosi	76	73	$16^1/_2$	25
♂ Iquico	76	70	$15^1/_2$	$25^1/_2$
♀ Iquico	$72^1/_2$	$73^1/_2$	$15^1/_2$	$25^1/_2$
♂ C. Peru *S. marayniocensis*	$70^1/_2$	67	$15^3/_4$	$26^1/_2$
♀♀ „ „	$69^1/_2$—$68^1/_2$	$68^1/_2$—$67^1/_2$	$15^1/_4$	$25^1/_2$ mm.

habitat: in Bolivia alta occidentali: Iquico.

typus: in Mus. H. v. B. ♂ Iquico 24. I. 1895 (Garlepp no. 1007).

Die oben beschriebenen Bolivia-Vögel unterscheiden sich von der typischen *S. marayniocensis* Berl. et Stolzm. (P. Z. S. 1896 p. 373) durch grössere Dimensionen, namentlich längere Flügel und Schwanz, ferner durch etwas grösseren blasser gefärbten Kehlfleck und kräftiger schwärzlich gestreifte bezw. gefleckte Gurgel- und Kehlseiten.

17. *Margarornis stictonota* Berl. sp. n.

M. corpore supra rufo-brunneo, pileo magis olivascenti-brunneo, dorso superiore striis vel maculis elongatis lacrymiformibus fulvis signato, gula striaque superciliari fulvo-rufescentibus, plumis apice subtiliter nigro marginatis, capitis lateribus fusco et fulvo variis, pectore, abdomine collique lateribus fulvis, plumis undique nigro marginatis, itaque guttatis, rectricibus nigrescentibus, remigibus nigro-brunneis, colore dorsi marginatis, maxilla nigra, mandibula pallida, pedibus brunneis.

Long. tot. 135—130, al. $62^1/_2$—$58^1/_2$, caud. 63—57, culm. $14^3/_4$—$13^1/_2$, tars. $19^1/_2$—$18^1/_2$ mm.

Observatio: *M. M. brunnescens* Scl. dictae affinis differt plumis dorsi superioris striis vel maculis fulvis instructis, necnon abdomine in fundo pallidiore brunneo maculis latioribus et laetioribus fulvis guttato.

habitat: in Yungas Boliviae occidentalis (Chaco) et orientalis (Locotal).

typus: in Mus. H. v. B.: ♂ Chaco 12. VII. 1894 (G. Garlepp legit no. 707).

Diese bolivianische Form der *M. brunnescens* Scl. unterscheidet sich leicht von der typischen Form durch deutlich rostgelb längsgefleckten Oberrücken während bei *M. brunnescens* der Oberrücken entweder völlig ungefleckt oder nur mit feinen undeutlichen hellen Schaftstrichen gezeichnet erscheint. Ferner sind bei der neuen Form Brust und Bauch auf heller olivenbraunem Grunde viel stärker rostgelb gefleckt. Die Tropfenflecke sind hier viel grösser und lebhafter rostgelb gefärbt, auch nicht so dunkel umrandet. Die ganze Unterseite des Körpers erscheint in Folge dessen viel heller.

+ 18. *Myrmotherula boliviana* Berl. n. sp.

M. ♂ corpore supra griseo, inferiore clariore, gula juguloque nigris (plaga magna subtus rotundata); mento griseo vel nigro griseo mixto; rectricibus ardesiaco-griseis, externis apice anguste albo marginatis; remigibus tertiariis dorso concoloribus, caeteris nigrescentibus extus colore dorsi marginatis; tectricibus alarum superioribus minimis mediisque nigris apice pure albo marginatis, maximis griseis apice albo marginatis et macula anteapicali nigra praeditis; rostro pedibusque plumbeo nigris.

♀ corpore supra griseo, capite colloque fulvescenti lavatis, corpore subtus striaque lorali cum ciliis oculorum fulvescentibus, pectore magis rufescente lavato.

Long. tot. 95—92, al. 54—53, caud. 29½—28½, culm. 14¼, tars. 15½ mm.

Observatio M. ♂ mari *M. cinereiventris* Scl. et Salv. dictae affinis differt gula juguloque nigris nec griseis, rectricibus minime macula anteapicali nigra instructis necnon rostro longiore et crassiore.

habitat: in Bolivia septentrionali: San Mateo.

typus: in Mus. H v. B. ♂ San Mateo 8. VIII. 1891. (G. Garlepp no. 1250).

Diese neue Art steht der *M. cinereiventris* Scl. et Salv. am nächsten, von der sie sich im männlichen Kleide leicht durch den grossen bis über die Gurgel hinaus ausgedehnten und dort abgerundeten schwarzen Kehlfleck unterscheidet. Ferner fehlen ihr die schwarzen Subapicalflecken an den äusseren Schwanzfedern und der Schnabel ist merklich länger und stärker.

Das ♂ von *M. boliviana* ist nicht etwa mit dem ♂ von *Myrmotherula atrogularis* Tacz. zu verwechseln, welchem es auf den ersten Blick ähnlich sieht, von dem es sich aber leicht durch die grauen, vor den weissen Spitzen schwarz gefleckten, statt ganz schwarzen, weiss gespitzten Oberflügeldeckfedern, die heller aschgraue Rückenfärbung und den viel längern schmaleren Schnabel unterscheidet. Die Weibchen der beiden Arten sind total verschieden, und *M. atrogularis* gehört überhaupt zu einer andern Gruppe (der M. ornata-Gruppe).

Herr Gustav Garlepp sammelte zwei ♂♂ und drei ♀♀ dieser neuen Art bei S. Mateo im Flachlande am Fusse der Anden.

19. *Terenura sharpei* Berl. sp. n.

T. dorso superiore tectricibusque caudae superioribus viridibus, pileo nigro, stria dorsi medii lateraliter late nigro marginata et uropygio sulfureo-flavis, gula pectoreque griseo-albis, gula albescentiore; capitis lateribus striaque superciliari griseis, linea post- et anteoculari nigra; remigibus rectricibusque nigro brunneis extus olivaceo marginatis; humeris laete aureo-flavis, tectricibus alarum majoribus et mediis nigris maculis magnis pallide flavis terminatis (unde alis bifasciatis); ventre et lateribus pectoris tectricibusque subcaudalibus olivaceo-flavescentibus, subalaribus laete flavis; rectricibus intus pallide flavo marginatis; rectricibus externis remigibusque tertiariis apice subtiliter albescente marginatis; maxilla nigra, mandibula plumbescenti-alba, pedibus plumbeo-nigris.

Long. tot. 106, al. 54, caud. 45, tars. 14 $^1/_2$ mm.

observatio: *T. T. callinota* Scl. dictae affinis, sed uropygio cum linea dorsi medii sulfureo-flavis nec castaneis primo visu distinguenda.

habitat in Yungas Boliviae orientalis: Quebrada onda.
typus in Mus. H. v. B.: Quebrada onda 9. VII 1892 (G. Garlepp legit no. 1947).

Alle bisher bekannten *Terenura*-Arten (ausser der fernstehenden *T. maculata*) haben rostroten Unterrücken, während sich *T. sharpei* auf den ersten Blick durch schwefelgelben Unterrücken und ebensolche Mittellinie des Rückens unterscheidet. *T. sharpei* stimmt mit *T. callinota* in der goldgelben Schulterfärbung überein, während *T. humeralis* die Schultern wie den Unterrücken rostrot gefärbt zeigt.

Diese ausgezeichnete neue Art widme ich meinem lieben Freunde Dr. R. B. Sharpe in London.

† †20. *Pithys salvini* Berl. n. sp.

P. corpore toto schistaceo, subtus clariore; gula cum regione suboculari pure alba; stria superciliari a naribus inceptis usque ad oculi angulum posteriorem sordide alba, pileo anteriore, loris et oculorum ciliis fere nigris, hoc colore in parte posteriore pilei in colorem ardesiacum vergente; rectricibus nigris extus ardesiaco marginatis, omnibus pogonio interno, externis etiam in dimidio basali pogonii externi fasciis regularibus (in pogonio interno septem) albis instructis, apiceque albo marginatis; remigibus tertiariis apice macula alba signatis; subcaudalibus griseis albescente variegatis; plumis uropygialibus valde amplis et laxis; rostro et pedibus nigris.

Long. tot. 133, al. 73, caud. 48, culm. 17 3/4, tars. 25 1/2 mm.

observatio: Species colore corporis schistaceo, gula alba et rectricibus albo fasciatis insignis.

habitat: in Bolivia septentrionali: San Mateo.

typus: in Mus. H. v. B.: ♂ s. San Mateo 23. VIII 1891 (Gustav Garlepp legit no. 1314).

Von dieser sehr charakteristischen neuen Art liegt leider nur ein einziges von Herrn G. Garlepp bei San Mateo in der heissen Region am Fusse der Anden gesammeltes männliches Exemplar vor. Möglicherweise handelt es sich hier um das bisher unbekannte ♂ des von Sclater u. Salvin von Sarayacu, Ost-Ecuador, als *P. lunulata* beschriebenen Vogels. Letzterer erinnert namentlich in der Schwanzzeichnung an den oben beschriebenen Vogel, jedoch hat *P. lunulata* braune Oberseite mit schwarzen Subterminalbinden und rostgelben Rändern und zeigt einen kleinen weissen verborgenen Fleck am Rücken, wovon *P. salvini* keine Spur aufweist. Ehe das noch unbekannte ♂ von *P. lunulata* vorliegt, ist die Frage, ob der Bolivia-Vogel zu

lunulata oder einer verschiedenen Art gehört, nicht mit Sicherheit zu beantworten und möchte ich eher annehmen, dass das letztere der Fall sei. Mein unvergesslicher Freund, Mr. O. Salvin, dem ich meinen Vogel im Jahre vor seinem Tode zeigte, hielt ihn für eine unbedingt neue Art und riet mir, ihn als solche zu beschreiben. Ich möchte diese Spezies daher seinem teuern Andenken widmen.

Der Vorsitzende hebt das Verdienst hervor, das sich Herr G. Garlepp durch seine ausserordentlich sorgfältigen und umfangreichen Sammlungen um die Wissenschaft erworben hat.

Aldann tritt eine Pause ein, die zum Besuche des Zoologischen Museums der Universität und zur Besichtigung der Sammlung von Kukukseiern des Herrn Dr. Rey benutzt wird. Im Museum übernahm Herr Professor Dr. Chun, unterstützt von Herrn Kustos Dr. Schmidtlein die Führung. Allseitig erregt die schöne Sammlung der deutschen Tiefsee-Expedition die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Unter den ausgestellten Vögeln fielen besonders zahlreiche, zum Teil seltene Arten von Sturmvögeln auf. Herr Emil Weiske hatte eine von ihm in Nordqueensland und im südöstlichen Neuguinea zusammengebrachte Sammlung von Vögeln ausgestellt, die viele Seltenheiten und manche auffallende neue Art enthielt. Auch die berühmte Sammlung von Kukukseiern des Herrn Dr. Rey fesselte die Versammelten ausserordentlich.

Nach Rückkehr zum Gasthof Stadt Nürnberg wurde dort das Mittagessen eingenommen, das unter lebhafter Unterhaltung verlief. Bald drängte der Vorsitzende zur Wiederaufnahme der wissenschaftlichen Sitzung, an der sich jetzt auch eine Anzahl der anwesenden Damen beteiligte.

Herr König eröffnete die zweite Reihe der Vorträge und sprach **über seltene Arten aus dem mediterranen Gebiete,** die von ihm selbst erbeutet wurden.

Zunächst über *Sitta whiteheadi* Sharpe, P. Z. S. 1884 pag. 233. Corsicanische Spechtmeise.

Diese selbständige, gute Art ist von Whitehead im Jahre 1883 auf Corsica entdeckt worden. Soweit ich unterrichtet bin, ist dieselbe nur noch von mir zum zweiten Male aufgefunden worden und zwar im Frühjahr 1896. Ihretwegen bin ich nach